

**Weihnachten** ist das [christliche Fest](#) der [Menschwerdung Gottes](#) in [Jesus Christus](#). Das Wort leitet sich ab von der [mittelhochdeutschen](#) Wendung (*ze den*) *wihen nahten* ("(zu den) heiligen Nächten"), also von einem Dativ Plural, und ist erstmals aus dem Jahre [1170](#) literarisch belegt. Der [Spruchdichter](#) Spervogel erzählt, dass Christus *ze wihen naht geborn wart*.

**Inhaltsverzeichnis** [[Anzeigen/Verbergen](#)]

[1 Das Datum](#)

[1.1 Allgemeines](#)

[1.2 Westkirchen](#)

[1.3 Ostkirchen](#)

[1.4 Nichtchristen](#)

[1.5 Islam](#)

[2 Das Weihnachtsfest](#)

[3 Weihnachtsmann und Christkind](#)

[4 Weihnachtsbräuche](#)

[5 Weihnachtsmärkte](#)

[6 Literatur](#)

[7 Siehe auch](#)

[[bearbeiten](#)]

## Das Datum

[[bearbeiten](#)]

### Allgemeines

Die Geburt Christi gilt als Beginn der abendländischen [Zeitrechnung](#). Allerdings liegt das tatsächliche Datum der Geburt Jesu wahrscheinlich früher, und dürfte zwischen [7 v. Chr.](#) und [4 v. Chr.](#) gelegen haben.

Wie das Jahr der Geburt Christi lässt sich auch das Datum seiner Geburt nicht genau feststellen, es handelt sich also um eine symbolische Feier als Ausdruck der Freude über die Geburt des Heilands. Im Kirchenkalender gut gelegen im dunklen Dezember (am Ende des [gregorianischen Kalenderjahres](#)) und ein paar Monate vor [Ostern](#), der Feier der Auferstehung Christi. Eine historisch sichere Datierung des Geburtstages Christi ist mit dem Weihnachtstermin nicht beabsichtigt.

Zunächst galt der [6. Januar](#), [Epiphania](#), als der Weihnachtstermin. Auch hat man in den Anfängen des [Christentums](#) verschiedene andere Tage wie den [20. April](#), den [20. Mai](#) oder den [18. November](#) als den Tag der Geburt des Herrn gefeiert.

In Anlehnung an die Feier des spätrömischen [Sol Invictus](#) bzw. [Mithras](#) am [25. Dezember](#) hat die Kirche (zunächst in [Rom](#)) eine Ersetzung des römischen Sonnengottes durch Christus als dem "Licht der Welt" vollzogen. Die erste Kalendernotiz, die die Geburt Jesu auf den 25. Dezember festlegt, findet sich beim Kopisten Furius Dionysius Filocalus aus dem Jahre [354](#). Demnach hat man das erste Weihnachtsfest im Jahr [336](#) in Rom gefeiert. Die Christen waren davon überzeugt, dass Jesus Christus die wahre Sonne ist; deshalb haben sie wohl das Fest des Sol Invictus vom 25. Dezember schließlich für sich beansprucht.

Mit einer Weihnachtspredigt des [Johannes Chrysostomos](#) am 25. Dezember [386](#) beginnt dann die schriftliche Überlieferung des Datums als christliches Weihnachtsfest. Die etwas [obskure](#) offizielle Begründung für das Datum war, dass die Empfängnis exakt am Jahresanfang stattgefunden haben soll, damals also am [25. März](#). Addiert man 9 Monate ergibt sich der 25. Dezember.

[[bearbeiten](#)]

### Westkirchen

Heute wird in fast allen westlichen [Staaten](#), also in der [EU](#) und in [USA](#), am [25. Dezember](#) der [Geburtstag](#) von [Jesus Christus](#) gefeiert.

In einigen Ländern (so auch in den deutschsprachigen) feiert man das Fest bereits am [24. Dezember](#) als [Heiliger Abend](#), obwohl meist der offizielle Feiertag am 25. Dezember gesetzlich festgelegt ist. Der Grund hierfür liegt in der Begehung der [Vigilien](#), die stets am Abend vor dem eigentlichen Fest beginnen (so z.B. auch an [Ostern](#) („Osternacht“)).

[[bearbeiten](#)]

## Ostkirchen

Diejenigen [orthodoxen Kirchen](#), die liturgisch am [julianischen Kalender](#) festhalten, feiern Weihnachten derzeit am 7. Januar (gregorianisch 25. Dezember) und [Epiphantias](#) am 19. Januar (gregorianisch 6. Januar). Die [armenisch-orthodoxe Kirche](#) feiert [Epiphantias](#) am [18. Januar](#).

Die übrigen orthodoxen Kirchen, die sich folglich liturgisch am [gregorianischen bzw. weltlichen Kalender](#) orientieren, feiern Weihnachten auch am 25. Dezember.

[\[bearbeiten\]](#)

## Nichtchristen

Die weihnachtlichen Bräuche werden oft auch von Angehörigen nichtchristlicher Religionen oder Atheisten begangen und sind auch in weitgehend unkirchlichen Regionen und Ländern Europas verbreitet.

[\[bearbeiten\]](#)

## Islam

Jesus Christus wird im [Islam](#) als [Prophet](#) aber nicht als der Sohn Gottes anerkannt: *"Gott hat nicht gezeugt und wurde nicht gezeugt"; Sure 112:3*. Daher ist seine Bedeutung im Islam mit der im Christentum nicht vergleichbar; ein eigener islamischer Feiertag, der dem christlichen Weihnachtsfest gleichzusetzen wäre, ist daher nicht existent.

Gleichwohl kennt der Koran eine Weihnachtsgeschichte; sie wird in den Sure 3:45ff und 19:16-34 überliefert. Darin wird Jesus als Sohn des [Engels Gabriels](#) dargestellt (Ayat 19): Gabriel "sprach: 'Ich bin der Bote deines Herrn. (Er hat mich zu dir geschickt,) auf daß ich dir einen reinen Sohn beschere.'" (*Text der Koranübersetzung auf islam.de*)

Nahezu weihnachtlich mutet Sure 97, "Al-Qadr", an:

Im Namen des barmherzigen und gnädigen Gottes.

<sup>1</sup>Wahrlich, Wir haben ihn (den Qur'an) herabgesandt in der Nacht von Al-Qadr. <sup>2</sup>Und was lehrt dich wissen, was die Nacht von Al-Qadr ist? <sup>3</sup>Die Nacht von Al-Qadr ist besser als tausend Monate. <sup>4</sup>In ihr steigen die Engel und Gabriel herab mit der Erlaubnis ihres Herrn zu jeglichem Geheiß. <sup>5</sup>Frieden ist sie bis zum Anbruch der Morgenröte.

(*Übersetzung auf [www.Islam.de](#) vom Verlag Islamische Bibliothek, Köln*)

Die Nähe zum Christus-Hymnus [Johannes 1](#), der die Weihnachtsgeschichte ersetzt, fällt auf:

<sup>1</sup>Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. <sup>2</sup>Dasselbe war im Anfang bei Gott. <sup>3</sup>Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. <sup>4</sup>In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. <sup>5</sup>Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.

<sup>9</sup>Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. <sup>14</sup>Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

(*Lutherübersetzung*)

Gleichfalls zu [Lukas 1](#):

<sup>26</sup>Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, <sup>27</sup>zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann mit Namen Josef vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria. <sup>28</sup>Der Engel kam zu ihr hinein und sprach: "Sei gegrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!

<sup>29</sup>Sie aber erschrak über die Rede und dachte: "Welch ein Gruß ist das?"

<sup>30</sup>Und der Engel sprach zu ihr: "Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden. <sup>31</sup>Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben. <sup>32</sup>Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, <sup>33</sup>und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben."

(*Lutherübersetzung*)

Die Herabsendung des Koran und die Sendung Christi in die Welt werden in vergleichbaren Bildern und Begriffen dargestellt. Es geht um das göttliche Licht in der Nacht. Von großer Bedeutung dabei ist der Engel

Gabriel. Dem Koran kommt im Islam eine Stellung zu, die der Christi im Christentum nahe kommt. Er ist die Offenbarungsquelle, an der sich alles andere zu messen hat. Die von Religionswissenschaftlerin zuweilen behauptete Parallelität von Koran zu Jesus Christus und Mohammed zur Bibel - beide geben Zeugnis vom "Wort Gottes" - lässt sich hier nachvollziehen.

[\[bearbeiten\]](#)

## Das Weihnachtsfest

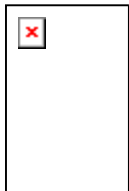
Die [Weihnachtsfeiertage](#) gelten in den meisten abendländlich (christlich) geprägten Ländern als das wichtigste Fest im Jahr. Zu dem hat es sich seit dem 18. Jahrhundert entwickelt. Die Weihnachtsfeiertage sind eine Zeit, in der die Familien zusammenkommen. Dabei fällt dieses Fest gelegentlich auch mit dem Neujahrsfest zusammen, wie das russische *Jolka-Feste*. [Säkularisierung](#) und [Kommerzialisierung](#) sorgen dafür, dass das Weihnachtsgeschäft die umsatzstärkste Zeit des Einzelhandels ist. In der [Werbesprache](#) wird seit einigen Jahren der Begriff *Weihnachten* weitgehend durch den [Anglizismus](#) "Xmas", einer Verkürzung von "Christmas", ersetzt.

[\[bearbeiten\]](#)

## Weihnachtsmann und Christkind

Während vor allem in katholisch geprägten Regionen (z. B. in Süddeutschland) das [Christkind](#) den "artigen Kindern" die Geschenke bringt, geht der heutige [Weihnachtsmann](#) vor allem auf die europäischen Volkslegenden um den Heiligen Nikolaus zurück. [Nikolaus von Myra](#) war ein Bischof im 4. Jahrhundert, der Kern zahlreicher Legendenbildungen war. Unter anderem wird er als Schutzpatron der Kinder verehrt. In den 1920ern setzte sich mehr und mehr die rot-weiße Robe des Weihnachtsmanns durch. Dieses Bild wurde von dem Cartoonisten Haddon Sundblom aufgegriffen, der 1931 für die Coca-Cola Company im Rahmen einer Werbekampagne den Weihnachtsmann zeichnete. Diese Werbung war so erfolgreich, dass vielfach fälschlicherweise behauptet wird, Coca-Cola hätte den modernen Weihnachtsmann erfunden (siehe auch Hintergrund-Artikel in DIE ZEIT [\[1\]](#) ([http://www.zeit.de/stimmts/1999/199952\\_stimmts\\_cola\\_wei](http://www.zeit.de/stimmts/1999/199952_stimmts_cola_wei))).

[\[bearbeiten\]](#)



## Weihnachtsbräuche

</wiki/Bild:Weihnachtsbaum.gif/wiki/Bild:Weihnachtsbaum.gif>

[Weihnachtsbräuche](#) sind feste tradierte Bestandteile des Weihnachtsfestes, die sich um das Geschehen und die Geschichte von Weihnachten herausgebildet haben.

Zu den [Weihnachtsbräuchen](#) gehört z.B. der [Weihnachtsbaum](#) ([Christbaum](#)). Das Grün der immergrünen [Tanne](#) (in der Praxis oft eine [Fichte](#)) symbolisiert das erwachende Leben, die [Kerzen](#) die Wiederkehr des Lichtes und die Hoffnung auf die hellere Jahreszeit. Der ganze Baum kann auch als Symbol für den [Baum des Lebens](#) im [Paradies](#) verstanden werden. Die erste [Tanne](#) als Symbol für Weihnachten wird urkundlich erstmals Anfang des [17. Jahrhunderts](#) in [Straßburg](#) erwähnt. Weitere weihnachtliche Symbole sind u. a. der [Schwibbogen](#) und der [Adventsstern](#).

[\[bearbeiten\]](#)

## Weihnachtsmärkte

In viele Städten finden in der Adventszeit [Weihnachtsmärkte](#) mit dem Verkauf von Lichterschmuck, Christkind-, Nikolaus- bzw. Weihnachtsmann-Figuren, [Lebkuchen](#), [Glühwein](#) etc. statt. Weitbekannt sind der [Wiener Christkindlmarkt](#), der [Nürnberger Christkindlesmarkt](#) und der [Dresdner Striezelmarkt](#).

[\[bearbeiten\]](#)

## Literatur

- Cullmann, Oscar: *Die Entstehung des Weihnachtsfestes und die Herkunft des Weihnachtsbaumes*; Stuttgart: Quell-Verlag; 4. Auflage 1994; [ISBN 3-79182326-4](#)
- Usener, Hermann: *Das Weihnachtsfest*; Bonn: H. Bouvier Verlag, 3. Auflage, 1969

[\[bearbeiten\]](#)

## Siehe auch

- [Advent](#), [Heiligabend](#), [Nikolaustag](#), [Stille Nacht](#), [heilige Nacht](#)
- [Christoph von Schmid](#), (Dichter des bekannten Weihnachtsliedes "*Ihr Kinderlein kommet*")
- [Weihnachtsküche](#), [Barbaratag](#), [Brauchtum zu Weihnachten](#), [Weihnachtskrippe](#)
- [Weihnachtsfrieden](#)

## aktuell

### *Weihnachten – Wiederkehr einer Sehnsucht*





### Ich wünsche mir,...

Text block containing the beginning of an article under the heading 'Ich wünsche mir,...'.



### Wenn Schneeflocken auf den Boden landen

Text block containing the beginning of an article under the heading 'Wenn Schneeflocken auf den Boden landen'.

«Die alte Aufzählung ist es mir nur  
einmal Zins». Wer erweist die Luft geschmeckt  
hat. Nicht für immer.»



### «Es klüger, viel mehr zu schwächen als sich auch zu schämen»

Text block containing the beginning of an article under the heading '«Es klüger, viel mehr zu schwächen...'.



### «Das Nicht-Fotografieren ist eben nicht so das Fotografieren»

Text block containing the beginning of an article under the heading '«Das Nicht-Fotografieren ist eben...'.

Nacht, heller als der Tag

Literatur: Eine Weihnachtsgeschichte von Katharina Faber

Ich wünsche mir ...

Fotografie: Paulo Fridman bildet die Träume der Brasilianer ab

Die Erfindung einer Tradition

Gesellschaft: Daniel Miller über wahre Sehnsüchte und falsche Traditionen

Das «Wirfeiern Familie»-Fest

Gesellschaft: Max Celko über den Retro-Trend zur Familienweihnacht

Hauch, nicht Sturm

Wiederkehr der Religion: Peter Gross untersucht Erlösungsfantasien

Der gute Herbergswirt

Literatur: Eine Weihnachtsgeschichte von Pedro Lenz

Zu Hause beim Weihnachtsmann

Fotografie: Erika Larsen auf den Spuren von Natur und Kultur

Das blaue Wunder von Weihnachten

Kunst: H. F. Keller und J. E. Hamburger über das Kind und den Kuss

Bethlehem: Tradition und Eskalation

Fotografie: David Rubinger sieht die Grenze nach aussen wie innen

Weihnachten in Äthiopien

Lalibela: Wo die Kirche in Stein gehauen ist

Weihnachten heisst Fiesta

*Mexiko: Die Geburtstagsparty zwischen Heidentum und Christentum*

Wenn Schneeflöckchen sanft herniedersinken

*Kino: Wolfram Knorr zum Wert der alljährlichen Weihnachtsfilme*

«Das Nicht-Fotografieren ist ebenso wichtig wie das

Fotografieren.»

*Fotografie: Balthasar Burkhard steigt für Du in sein Archiv*

«Es klingt vielleicht altmodisch – aber ich suche Schönheit.»

*Next Generation: Der Fotograf Alec Soth*

«Mit dem Auktionswesen ist es wie mit dem Zirkus:

Wer einmal die Luft geschnuppert hat, bleibt für immer.»

*Kunstmarkt: Pierre und Cyril Koller über fünfzig Jahre Kunsthandel*

Ein Wintertag

*Literatur: Eine fast weihnachtliche Geschichte von Oscar Peer*

**warenkunde**

## Weihespiele des Konsums

Weihnachtsmärkte stellen andere Formen des Konsums auch nicht infrage, sondern bestätigen sie eher noch

Alljährlich im Dezember entladen sich auf zahllosen Weihnachtsmärkten gewaltige kunsthandwerkliche Energien. Fast alle Plätze der Republik sind von Budendörfern und Bastlern in Besitz genommen. Zusätzlich werden auf Ständen in Gemeindesälen und Mehrzweckhallen Weihnachtsschmuck und Accessoires, ja die Produkte vielfältiger Hobbyszenen feilgeboten. Und überall zelebriert man einen Antimodernismus, wie er sonst am ehesten von Manufactum vertreten wird. An manchen Orten treten die Budenbetreiber sogar in Biedermeierkostümen oder gleich wie im Mittelalter auf, und auf dem Adjektiv "traditionell" beharren selbst Märkte, die es erst im dritten Jahr gibt.

Kreativität und Selbstgemachtes werden nostalgisch gegen eine industrialisierte Massenkultur ins Feld geführt; man nimmt Authentizität für sich in Anspruch, während man der restlichen Welt Entfremdung und Kälte unterstellt. Tatsächlich lässt sich die eigene Wärme auch nie so gut und kontrastreich in Szene setzen wie im Winter, wenn das Frieren zum Alltag gehört.

**Es erstaunt nur, dass die vermeintliche Gegenwelt zum profanen Konsum selbst alle Merkmale des Modernismus aufweist.** Auf den Weihnachtsmärkten begegnet uns dieselbe **Überfülle und Reizüberflutung wie in Kaufhäusern; vieles Angebotene ist außerdem zynisch nutzlos und lediglich dazu da, irgendwie Geld einzubringen.** Die

Kommerzialisierung regiert also auch hier. Erst recht deprimierend sind all die Märkte daher für die Ärmere, die vor Weihnachten noch stärker als sonst erfahren müssen, dass es alles nur gegen Geld gibt. So ist der Antimodernismus eine Fortsetzung des Modernismus mit denselben Mitteln.

Damit stellen die Weihnachtsmärkte andere Formen des Konsums auch nicht infrage, sondern bestätigen sie eher noch. Sie haben daher nicht die Funktion, die mancher ihnen unterstellen wollte, ja sie sind, im Unterschied zu den Saturnalien im alten Rom und zum ursprünglichen Karneval, keine Entlastungsevents, die durch eine befristete Negation herrschender Normen als Ventil wirken. Dass sich die Weihnachtsmärkte in den letzten Jahren exponentiell vermehrt haben (auf der zentralen Website [www.weihnachtsmarkt-deutschland.de](http://www.weihnachtsmarkt-deutschland.de) werden allein rund 1.500 solcher Märkte vorgestellt), zeugt also nicht etwa von einem gestiegenen Kompensationsbedarf.

Vielmehr bezieht der Boom an Weihnachtsmärkten seine Dynamik von den Anbietern: Die Kunsthandwerker und Bastler treibt das Verlangen, sich mit ihren Erzeugnissen zu präsentieren. Immerhin besitzen sie oft nur diese eine Chance im Jahr, breitere Aufmerksamkeit zu finden. Die Wochen vor Weihnachten haben sich so zu Weihespielen der

Kreativität entwickelt. Aus Hobbykellern, Garagen und Werkstätten taucht auf, wer während des Jahres sägt, klebt und malt; der öffentliche Raum reicht dafür kaum noch aus. Ein solches Überangebot ist aber ein Kennzeichen von Wohlstandsgesellschaften. Und so künden die zahllosen Weihnachtsmärkte weniger von einem tiefen Frust über die moderne Welt als von den enorm vielen Möglichkeiten und Freiräumen, die den Einzelnen heutzutage zur kreativen Entfaltung geboten sind.

Die gute alte Zeit wird nicht beschworen, weil man da wirklich gerne leben würde, sondern aus Spaß an virtuellen Zeitreisen und Fiktionen. Gerade weil alle drängenden Bedürfnisse längst erfüllt sind, finden viele luxuriöses Vergnügen daran, vermeintlich ein bisschen aus der Gegenwart zu springen und sich ein paar Gefühle zu gönnen, die es sonst am ehesten im Kino gibt.

Dem Wohlstand ist auch ein weiteres - seinerseits hochkommerzielles - Phänomen geschuldet, nämlich der **Weihnachtstourismus**. Die Atmosphäre von Kreativität ist offenbar so eigentümlich, anziehend und exotisch, dass sie sogar zu Fernreisen veranlasst. So werden in Japan Europatouren angeboten, deren Programm allein darin besteht, an sechs Tagen acht Weihnachtsmärkte zu besuchen: von Straßburg über Nürnberg nach Wien. Davon profitieren die Städte wohl mehr als die einzelnen Budenbetreiber, konsumieren die meisten doch weniger all die geschnitzten Engel und bemalten Christbaumkugeln als vielmehr die reine Stimmung. Dennoch fühlen sich die Kunsthandwerker durch so viel Besuch bestätigt. Und da die noch freien Plätze allmählich knapp werden, wird man die Märkte künftig zeitlich ausdehnen. In diesem Jahr werben schon die ersten damit, auch über die Feiertage hinaus geöffnet zu bleiben: Damit man endlich unbelastet vom Vorweihnachtsstress bummeln und einkaufen kann.

WOLFGANG ULLRICH

[http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-  
artikel/?ressort=ku&dig=2008%2F12%2F16%2Fa0124&cHash=532f3ba438](http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-artikel/?ressort=ku&dig=2008%2F12%2F16%2Fa0124&cHash=532f3ba438)

Überall in Großbritannien floriert der deutsche Weihnachtsmarkt / Glühwein. Please – Die Zeit – 17.12.2008 / Glühwein – mulled wine / Bratwurst /

### ***Frankfurter Weihnachtsmärkte in Großbritannien*** [[Bearbeiten](#)]

Seit einigen Jahren findet auch in mehreren Städten [Großbritanniens](#) ein *Frankfurter Weihnachtsmarkt* statt, der größte von ihnen in [Birmingham](#), einer [Partnerstadt](#) von Frankfurt. Mit über 80 Marktständen, im wesentlichen von deutschen Schaustellern, und etwa 1,5 Millionen Besuchern<sup>[1]</sup> ist es nach eigener Aussage der *größte authentische deutsche Weihnachtsmarkt außerhalb von Deutschland und Österreich*. Seit 2005 gibt es darüber hinaus einen *Frankfurter Weihnachtsmarkt* in [Manchester](#), [Edinburgh](#), [Leeds](#) und [Nottingham](#).

### ***Literatur*** [[Bearbeiten](#)]

- Walter Gerteis: *Das unbekannte Frankfurt. Dritte Folge*. Frankfurt am Main, Verlag Frankfurter Bücher. 1963
- Lothar Zennetti: *Das allerschönste Fest: Ein Frankfurter Weihnachtsbuch*. Frankfurt am Main, Knecht Verlag. 1977. [ISBN 3-7820-0386-1](#)

### ***Einzelnachweise*** [[Bearbeiten](#)]

1. ↑ [http://www.frankfurt-tourismus.de/cms/tourismussuite/de/messen\\_frankfurt\\_veranstaltungen/WeihnachtsmaerkteGrossbritannien.html](http://www.frankfurt-tourismus.de/cms/tourismussuite/de/messen_frankfurt_veranstaltungen/WeihnachtsmaerkteGrossbritannien.html)

## Weihnachtsmärkte in Großbritannien



Der Erfolg des Frankfurter Weihnachtsmarktes ist nicht nur auf Frankfurt beschränkt. Auch in Großbritannien finden "Ableger" des Frankfurter Weihnachtsmarktes statt. 1997 wurde der erste Weihnachtsmarkt in Birmingham veranstaltet. Er war als einmaliges städtepartnerschaftliches Projekt gedacht. Der Erfolg und die Besucherakzeptanz waren derart hoch, dass das Projekt fortgesetzt wurde. In den großen britischen Städten Birmingham, Manchester, Edinburgh, Nottingham und Leeds sind die Märkte mittlerweile zu tragenden Säulen der Adventszeit gewachsen.

Der "Frankfurt Christmas Market" in Birmingham ist der größte deutsche Weihnachtsmarkt außerhalb des deutschsprachigen Raumes. Mit fast 90 Ständen konnte er im letzten Jahr ca. 1,5 Millionen Besucher aktivieren. Aus dem gesamten Königreich haben über 600 Busse den Markt in Birmingham gezielt angefahren.

### **Veranstaltungstermine**

13.11. - 23.12.2008 **Birmingham**, Victoria Square / New Str.

14.11. - 21.12.2008 **Leeds**, Millenium Square

18.11. - 22.12.2008 **Manchester**, St. Ann's Square

27.11. - 24.12.2008 **Edinburgh**, Mound (Princess Street)

29.11. - 21.12.2008 **Nottingham**, Old Market Square / Long Row

Kauflaune zu Weihnachten

Umfrage – [Dialego – Dz 2004](#)

Budget der Weihnachtsmänner 2005 – [COBUS-Info Dez 2005](#)

Februar 2006 im Rahmen einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt.

Quelle: <http://www.axa.de/ruhestand-barometer>

**Was verbinden die Menschen in den verschiedenen Ländern der Welt eigentlich mit dem Lebensabschnitt "Ruhestand"?**



Was sind Ihre Sorgen, Anliegen und Wünsche? Wie sehen sie Ihre künftige Rolle als Ruheständler?  
Was bedeutet es für Sie, in der heutigen Welt alt zu werden?

Um ein umfassendes Bild über heutige Ruheständler und die der Jahre 2010-2030 zu gewinnen, hat AXA das renommierte Marktforschungsinstitut GfK in Nürnberg beauftragt, im Rahmen einer international angelegten unabhängigen Studie unter anderem genau diese Fragen zu untersuchen. Insgesamt wurden 9.200 Menschen aus 15 der wichtigsten Industrienationen interviewt. Ziel war es, die sich verändernden Einstellungen gegenüber dem Thema Ruhestand auch hinsichtlich Wunsch und Wirklichkeit herauszuarbeiten.

Die nun erstmals vorliegenden Ergebnisse zeigen: schon auf nationaler Ebene liefert dieser Vergleich überaus interessante und überraschende Erkenntnisse. Besonders spannend ist auch der zusätzliche Vergleich der internationalen Ergebnisse, eine Betrachtung, die in dieser umfangreichen Form erstmalig erfolgt ist. Mehr zum AXA Ruhestands-Barometer 2004 finden Sie unter den folgenden Links:

■ [Pressemitteilung \(PDF-Datei, 55kb\)](#) ■

[Ergebnisse für Deutschland \(PDF-Datei, 603kb\)](#)

[Ergebnisse für Deutschland im internationalen Vergleich \(PDF-Datei, 1183kb\)](#)  
[\(DOWNLOAD\)](#)

■ [http://www.axa.de/servlet/PB/menu/1078858\\_11/?reframe=toolbox](http://www.axa.de/servlet/PB/menu/1078858_11/?reframe=toolbox) ■

Veröffentlicht am: 03.04.2006

[Druckansicht](#)

Veröffentlicht von: Volker Schulte  
[Universität Leipzig](#)

**Kategorie:** überregional  
Forschungsprojekte, Publikationen  
Gesellschaft, Religion und Philosophie

**Ab April 2006 eröffnet die Edition Kirchhof & Franke in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Klaus Fitschen (Institut für Kirchengeschichte der Universität Leipzig) eine neue wissenschaftliche Publikationsreihe unter dem Titel "Leipziger Theologische Beiträge" (LThB). Ziel dieser Reihe ist es, an der Leipziger Theologischen Fakultät entstandene und außerordentlich hochwertige Forschungsbeiträge junger Akademikerinnen und Akademiker zu veröffentlichen. Begonnen wird die Herausgabe mit einem Vortrag: Frau Friederike Lepetit spricht zum Thema "Weihnachten - ein sozialistisches Friedensfest? Christliche Motive und Traditionen im Musikunterricht der DDR am Beispiel des Weihnachtsfestes". (6. April 2006, 20:00 Uhr, Theologische Fakultät, Otto-Schill-Straße 2, Raum 414).**

Im Anschluss daran wird es die Möglichkeit zur Diskussion geben sowie zur Einsichtnahme in die gerade erschienenen Bände der von Klaus Fitschen herausgegebenen "Leipziger Theologischen Beiträge". Nachfolgend eine Übersicht hierzu:

Band 1: Jenny Lagaude: Die Konversion des Friedrich Leopold Graf zu Stolberg - Motive und Reaktionen.

Friedrich Leopold Graf zu Stolberg (1750-1819), Dichter und Staatsmann, konvertierte im Jahr 1800 zur römisch-katholischen Kirche und löste eine Welle der Empörung im deutschen Geistesleben aus. Größen ihrer Zeit wie Goethe, Herder und Jacobi reagierten in Briefen und Schriften auf dieses Ereignis. Die vorliegende Arbeit beleuchtet quellennah die Motivationen Stolbergs und seiner Zeitgenossen und zeigt Entwicklungstendenzen zu einem neuen konfessionellen Bewusstsein in einer Epoche auf, die Vernunft und Toleranz ihr Eigen nannte.

Band 2: Friederike Lepetit: Weihnachten - ein sozialistisches Friedensfest? Christliche Motive und Traditionen im Musikunterricht der DDR am Beispiel des Weihnachtsfestes.

Anknüpfung trotz grundlegender Kritik am Christentum, Vereinnahmung trotz offiziellen Bruchs mit religiösen Traditionen, Fortführung trotz gewollter Abschaffung 'kirchlicher' Ideen - so lässt sich der Umgang der sich als atheistisch und areligiös verstehenden sozialistischen Machthaber mit dem Weihnachtsfest zusammenfassen, denn offensichtlich konnte das "Fest der Feste" und die damit verbundene Identität nicht abgeschafft, sondern nur ersetzt werden. Aus diesen Beobachtungen scheint das doppeldeutige Rezeptionsverhalten zu resultieren, das Friederike Lepetit am Beispiel christlicher Motive und Traditionen in Schul- und Schulliederbüchern, weihnachtlichen Feiermaterialien sowie Pionier- und FDJ-Liederbüchern beschreibt. Besondere Aufmerksamkeit erhält dabei die Religions- und Bildungspolitik der DDR und die Entwicklungslinien, die das unbequeme Thema in den untersuchten Quellen hinterlassen haben. Diese spiegeln insgesamt das Anliegen der DDR-Staatsführung wider, Weihnachten als ein "sozialistisches Friedensfest" zu etablieren, um die Basis für eine neue Erinnerungskultur und Gruppenidentität zu legen.

Band 3: Luise Schramm: Das Verhältnis von Religion und Individualität bei Georg Simmel.

Die vorliegende religionssoziologische Untersuchung erschließt die Religionstheorie Georg Simmels vor dem Hintergrund seines Individualitätsverständnisses. Im Anschluss an die Skizze des Simmelschen soziologischen und kulturwissenschaftlichen Ansatzes wird sein Verständnis von Individualität und ihre Problematik in der Moderne erläutert. Schließlich untersucht die Verfasserin Simmels Religionstheorie - vor allem wie er sie in der Schrift "Die Religion" von 1912 niedergelegt hat - im Hinblick darauf, was sie zur Lösung dieser Problematik beiträgt. Aus dem so bestimmten Verhältnis von Religion und Individualität werden in einem Ausblick mögliche Konsequenzen für die gegenwärtige Theologie aufgezeigt.

Band 4: Torsten Morche: WELTALL ohne Gott, ERDE ohne Kirche, MENSCH ohne Glaube. Zur Darstellung von Religion, Kirche und "wissenschaftlicher Weltanschauung" in "Weltall, Erde, Mensch" zwischen 1954 und 1974 in Relation zum Staat-Kirche-Verhältnis und der Entwicklung der Jugendweihe in der DDR.

Jugendweihe vs. Konfirmation. An kaum einer anderen Stelle ging die DDR derart in Frontstellung gegen die Kirchen und rang ihrer Bevölkerung ein Bekenntnis nicht nur zum sozialistischen Staat, sondern auch zu seiner materialistischen und atheistischen Weltanschauung ab. "Weltall, Erde, Mensch" war über Jahrzehnte das offizielle Begleit- und Geschenkbuch der Jugendweihe. In seinen ständig veränderten Auflagen spiegelt sich exemplarisch das Verhältnis von Staat und Kirche wider. Torsten Morche hat in einer umfassenden Analyse der mehr als zwanzig Auflagen von "Weltall, Erde, Mensch" die offiziellen Perspektiven auf Kirche und Religion herausgearbeitet und in einem detaillierten Dokumentenanhang erschlossen.

Weitere Informationen:

Tobias Kirchhof

Telefon: 0341 65 24 900

E-Mail: kirchhof@editionkirchhofundfranke.de

[www.editionkirchhofundfranke.de](http://www.editionkirchhofundfranke.de)

Weihnachtsgeschenke und Wirtschaftslage

Dialego-Umfrage in Kooperation mit dem Handelsblatt im November 2006 mit 1.000 Verbrauchern in Deutschland

-----  
----

Trotz optimistischer Meldungen zur konjunkturellen Entwicklung auch fuer das kommende Jahr, rechnen 40 Prozent der Verbraucher damit, 2007 weniger Geld zur Verfuegung zu haben als noch in diesem Jahr. Vor allem die ueber 50 Jaehrigen (52 Prozent) hegen diese Befuerchtung. In diesem Jahr hatten 42 Prozent der Befragten weniger Geld zur Verfuegung als noch 2005.

[DOWNLOAD](#)

Zur Studie:

<http://www2.dialego.de/studien.0.html>

**Jeder Fünfte gibt mehr als 250 Euro für Weihnachtsgeschenke aus - Ein Fünftel plant hinsichtlich der Mehrwertsteuererhöhung wichtige Käufe noch 2006 zu tätigen - Media-Markt führt die Top-10 der stationären Handelsunternehmen im Weihnachtsgeschäft an**  
**(aus COBUS-Magazin Nov 2006)**

Auch in diesem Jahr wird zu Weihnachten nicht gespart: Über 95 Prozent der deutschen Internetnutzer schenken gerne, dabei gibt jeder Fünfte sogar mehr als 250 EUR für Geschenke aus. Das war auch schon in 2004 der Trend und bestätigt die positive Konsumklimaentwicklung. Zudem plant ein Fünftel (rund 22 Prozent) der Teilnehmer aufgrund der kommenden Mehrwertsteuererhöhung wichtige Anschaffungen noch in dieses Jahr vorzuverlegen, zusätzliche 15 Prozent der Internetnutzer sind diesbezüglich noch unschlüssig. Käufe, die aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung noch in 2006 getätigt werden, sind vor allem Haushaltsgeräte (41 Prozent), Möbel (37 Prozent), Unterhaltungselektronik (37 Prozent) und Bekleidung (34 Prozent). Dies geht aus der vorliegenden Studie "Weihnachtstrends 2006 - Was schenken die Deutschen?" hervor.

Wie schon an Weihnachten 2004 sind die Spitzenreiter unter den geplanten Geschenken wieder Bücher mit 44 Prozent, gefolgt von Musik mit 36 Prozent und Kosmetikartikeln mit 32 Prozent. Obwohl über 90 Prozent angeben, meist das richtige von Ihren Lieben zum Fest zu bekommen, stimmt das Register der geplanten Weihnachtsgeschenke aber nur bedingt mit der tatsächlichen Wunschliste überein, denn neben Büchern mit 33 Prozent wünschen sich die Befragten vor allem Bekleidung mit 27 Prozent, Computer und -zubehör mit 25 Prozent und Musik mit 22 Prozent. Kosmetikartikel wünschen sich tatsächlich nur 18 Prozent.

**Verschenkt werden 2006 vornehmlich Bücher, Musik und Kosmetikprodukte**  
**Media-Markt gehört zu den Gewinnern im Weihnachtsgeschäft**  
**Versandhandel boomt - auch im Online-Shop wird gekauft**  
Quelle: [www.ecircle-ag.com](http://www.ecircle-ag.com)

Im klassischen Handel werden die meisten Geschenke im Media-Markt gekauft. 37 Prozent der Teilnehmer gaben an, bei der Metro-Tochter einzukaufen. Die Plätze zwei und drei belegen der Handelsriese Karstadt und der Kosmetikkonzern Douglas mit 35 bzw. 34 Prozent Kaufanteil. Es folgen Kaufhof mit 29 Prozent und Tchibo mit 26 Prozent. Hennes & Mauritz als Vertreter der Modebranche liegt knapp dahinter mit 25 Prozent. Insgesamt ergibt sich eine Top-10 Liste der Handelsunternehmen, die quantitativ am meisten vom Weihnachtsgeschäft profitieren werden. Interessant dürfte für den Handel auch sein, dass knapp 65 Prozent der Befragten tendenziell zu den "Last-Minute-Shoppern" gehören. Sie fällen erst in den allerletzten Wochen vor Weihnachten ihre Kaufentscheidung. Hier kann also am POS oder mit kurzfristig umgesetzten Aktionen noch einiges bewegt werden. Gefragt sind intelligente Kommunikation und Marketinginstrumente, mit denen man kurz vor dem Fest flexibel auf das Konsumverhalten reagieren kann.

Auch wenn ein Großteil der Deutschen (74 Prozent) nach wie vor am liebsten im Laden einkauft, liegen Versender wie Quelle, Otto oder Tchibo voll im Trend: Denn über 60 Prozent der Befragten kaufen Geschenke bequem im Versandhandel oder in den entsprechenden Online-Shops der Versandhändler. Damit liegt der Versandhandel an zweiter Stelle hinter dem Einzel- und vor dem Fachhandel vor Ort. Zudem kauft schon jeder dritte Haushalt mit Internetanschluss mindestens ein Geschenk in einem Online-Shop. Davon profitieren vor allem Unternehmen wie Amazon und Weltbild. Der größere Teil der Internetnutzer ist mit 50 Prozent noch unentschieden, ob sich im Internet das richtige Geschenk finden lässt. Vor dem Fest ist hier noch Überzeugungsarbeit zu leisten. Und nur 20 Prozent sind sich jetzt bereits sicher, ihre Weihnachtsgeschenke nicht online einzukaufen. Vor dem Kauf von Geschenken und Produkten stellt das Internet durchweg eine der wichtigsten Informationsquellen dar: 33 Prozent aller Haushalte besuchen dazu direkt die Website des Herstellers, 32 Prozent recherchieren in Shopping- und Meinungsportalen und 20 Prozent werden über Online-Newsletter auf interessante Angebote aufmerksam.

Quelle: [www.ecircle-ag.com](http://www.ecircle-ag.com)

#### **Zu Weihnachten schenken die Deutschen viel und gerne**

- **Aktuelle Studie: Weihnachtstrends 2006 - was schenken die Deutschen?**
- **eCircle führt Online-Befragung in 5.015 Haushalten durch**
- **Jeder Fünfte gibt mehr als 250 Euro für Weihnachtsgeschenke aus**
- **Ein Fünftel plant hinsichtlich der Mehrwertsteuererhöhung wichtige Käufe noch 2006 zu tätigen**
- **Media-Markt führt die Top-10 der stationären Handelsunternehmen im Weihnachtsgeschäft an**

München, den den 16. November 2006. Auch in diesem Jahr wird zu Weihnachten nicht gespart: Über 95 Prozent der deutschen Internetnutzer schenken gerne, dabei gibt jeder Fünfte sogar mehr als 250 EUR für Geschenke aus. Das war auch schon in 2004 der Trend und bestätigt die positive Konsumklimaentwicklung. Zudem plant ein Fünftel (rund 22 Prozent) der Teilnehmer aufgrund der kommenden Mehrwertsteuererhöhung wichtige Anschaffungen noch in dieses Jahr vorzulegen, zusätzliche 15 Prozent der Internetnutzer sind diesbezüglich noch unentschieden. Käufe, die aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung noch in 2006 getätigt werden, sind vor allem Haushaltsgeräte (41 Prozent), Möbel (37 Prozent) Unterhaltungselektronik (37 Prozent) und Bekleidung (34 Prozent). Dies geht aus der vorliegenden Studie "Weihnachtstrends 2006 - Was schenken die Deutschen?" der Münchner eCircle AG hervor. Das Unternehmen hat im November dieses Jahres eine Befragung unter 5.015 Haushalten mit Internetanschluss durchgeführt und dabei interessante Erkenntnisse über das Konsumverhalten zum Weihnachtsgeschäft, insbesondere im Hinblick auf die Mehrwertsteuer, gewonnen.

### **Verschenkt werden 2006 vornehmlich Bücher, Musik und Kosmetikprodukte**

Wie schon an Weihnachten 2004 sind die Spitzenreiter unter den geplanten Geschenken wieder Bücher mit 44 Prozent, gefolgt von Musik mit 36 Prozent und Kosmetikartikeln mit 32 Prozent. Obwohl über 90 Prozent angeben, meist das Richtige von Ihren Lieben zum Fest zu bekommen, stimmt das Register der geplanten Weihnachtsgeschenke aber nur bedingt mit der tatsächlichen Wunschliste überein, denn neben Büchern mit 33 Prozent wünschen sich die Befragten vor allem Bekleidung mit 27 Prozent, Computer und -zubehör mit 25 Prozent und Musik mit 22 Prozent. Kosmetikartikel wünschen sich tatsächlich nur 18 Prozent.

### **Media-Markt gehört zu den Gewinnern im Weihnachtsgeschäft**

Im klassischen Handel werden die meisten Geschenke im Media-Markt gekauft. 37 Prozent der Teilnehmer gaben an, bei der Metro-Tochter einzukaufen. Die Plätze zwei und drei belegen der Handelsriese Karstadt und der Kosmetikkonzern Douglas mit 35 bzw. 34 Prozent Kaufanteil. Es folgen Kaufhof mit 29 Prozent und Tchibo mit 26 Prozent. Hennes & Mauritz als Vertreter der Modebranche liegt knapp dahinter mit 25 Prozent. Insgesamt ergibt sich eine Top-10 Liste der Handelsunternehmen, die quantitativ am meisten vom Weihnachtsgeschäft profitieren werden. Interessant dürfte für den Handel auch sein, dass knapp 65 Prozent der Befragten tendenziell zu den "Last-Minute-Shoppern" gehören. Sie fällen erst in den allerletzten Wochen vor Weihnachten ihre Kaufentscheidung. Hier kann also am POS oder mit kurzfristig umgesetzten Aktionen noch einiges bewegt werden. Gefragt sind intelligente Kommunikation und Marketinginstrumente, mit denen man kurz vor dem Fest flexibel auf das Konsumverhalten reagieren kann.

### **Versandhandel boomt - auch im Online-Shop wird gekauft**

Auch wenn ein Großteil der Deutschen (74 Prozent) nach wie vor am liebsten im Laden einkauft, liegen Versender wie Quelle, Otto oder Tchibo voll im Trend: Denn über 60 Prozent der Befragten kaufen Geschenke bequem im Versandhandel oder in den entsprechenden Online-Shops der Versandhändler. Damit liegt der Versandhandel an zweiter Stelle hinter dem Einzel- und vor dem Fachhandel vor Ort. Zudem kauft schon jeder dritte Haushalt mit Internetanschluss mindestens ein Geschenk in einem Online-Shop. Davon profitieren vor allem Unternehmen wie Amazon und Weltbild. Der größte Teil der Internetnutzer ist mit 50 Prozent noch unentschieden, ob sich im Internet das richtige Geschenk finden lässt. Vor dem Fest ist hier noch Überzeugungsarbeit zu leisten. Und nur 20 Prozent sind sich jetzt bereits sicher, ihre Weihnachtsgeschenke nicht online einzukaufen. Vor dem Kauf von Geschenken und Produkten stellt das Internet durchweg eine der wichtigsten Informationsquellen dar: 33 Prozent aller Haushalte besuchen dazu direkt die Website des Herstellers, 32 Prozent recherchieren in Shopping- und Meinungsportalen und 20 Prozent werden über Online-Newsletter auf interessante Angebote aufmerksam. "Hier liegt noch viel Potenzial", sagt Volker Wiewer, Vorstandsvorsitzender der eCircle AG. "Im Internet werden oft Spontankäufe getätigt - gerade zur Weihnachtszeit sollte deshalb verstärkt auch in Onlinewerbung investiert werden."

### **Fakten zur Studie**

Ausgangspunkt für die Entwicklung des Untersuchungsdesigns war die Zielsetzung, das Informations- und Kaufverhalten von Internetnutzern vor Weihnachten zu analysieren. Dabei wurden folgende Aspekte beleuchtet:

- Die generelle Einstellung der deutschen Internetnutzer zum Weihnachtsfest
- Werden Anschaffungen aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung in das Jahr 2006 vorgezogen?
- Das Informationsverhalten vor dem Kauf
- Welche Produkte bevorzugt geschenkt werden
- Welche Einzel- und Versandhausgeschäfte besucht werden
- Welche Produkte wünschen sich die Teilnehmer selbst

Insgesamt 5.015 Personen haben an der Studie teilgenommen. Die Studie ist repräsentativ für die Internetnutzer in Deutschland (Stand: April/Mai 2006). Die Einladung erfolgte per E-Mail, die Befragung per Online-Fragebogen. Die Teilnehmer-Selektion erfolgte auf Basis einer Quotierung nach Geschlecht und Alter im Online-Marktforschungs-Panel der eCircle AG. Dieselbe Studie wurde bereits in 2004 durchgeführt.

Die komplette Studie "Weihnachtstrends 2006 - Was schenken die Deutschen?" kann ab sofort gegen eine Schutzgebühr von 299,- EUR bestellt werden unter: [info@ecircle-ag.com](mailto:info@ecircle-ag.com)

Über die eCircle AG

Die eCircle AG ist der führenden Anbieter von Software und Services für digitales Dialogmarketing in Europa. eCircle bietet seinen Kunden -zu denen Marktführer wie z.B. die Deutsche Post, Thomas Cook, Aral, die Deutsche Telekom, Quelle, SUN Microsystems oder UNICEF zählen- Lösungen aus einer Hand: leistungsfähige Software für den Versand von Newslettern oder E-Mail- / SMS-Kampagnen, buchbare E-Mail-Adressbestände für die Durchführung von Kampagnen und umfangreiche Marktforschungs- und Beratungsdienstleistungen. eCircle wurde 1999 gegründet und ist mit eigenen Niederlassungen in den europäischen Kernmärkten Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien vertreten.

[\(COBUS –Weihnachtsgeschenke Dez 2006\)](#)

---